

Sehr geehrter Herr Prof. Dieterich,

am 10. Oktober 2017 fand unter Ihrer Leitung in Herrenberg-Mönchberg eine Fortbildung zum Thema:

MANAGEMENT DER GELBBAUCHUNKE IN WIRTSCHAFTSWÄLDERN, statt.

Mit der ersten Präsentationsfolie wird ein Workshop unter Beteiligung der **Forstlichen Versuchsanstalt Baden-Württemberg (FVA)** angekündigt. Darunter links, das Siegel der **Universität Hohenheim- Institut für Landschafts- und Vegetationsökologie**; mittig stehend, Sie Herr **Prof. Dr. Martin Dieterich**; rechts das Firmenemblem der **ILN Singen- Institut für Landschaftsökologie und Naturschutz**, deren Geschäftsführer Sie sind.

Die Überschrift lehnt sich an den Sprachgebrauch eines Wirtschaftsunternehmens an: Leitung, Organisation und Planung eines Lebewesens werden zielgerichtet in die ökonomische Sicht des Waldes eingefügt.

Die Präsentation schließt mit der Einrede an die Anwesenden:

Notwendige Bewusstseinsbildung, durch Netzwerkgründung von Forst, Eigentümer und Experten voranzutreiben.

Die Fahrspur im Wald sei, Lebensraum, sei Existenzsicherung der Gelbbauchunke- Gleisbildung sei Naturschutz, Versuche mit anderen Sekundärbiotopen, zum Beispiel an Bachläufen seien gescheitert- der Waldboden als neues Experimentierfeld?

In der Präsentation wird naturnahe Waldwirtschaft, der Rückgang der Nadelholzreinbestände, das Fehlen von Kahlschlagwirtschaft als Problem für die Gelbbauchunke ausgegeben. Umweltfreundliche Bereifung, die Bodenschutzdiskussion(!), die Vermeidung von Fahrspuren, Beseitigung von Fahrspuren tragen das ihre dazu bei.

...Fahrspuren seien vermehrt anzulegen. Dass dabei Boden und Bodenleben in Wäldern wissentlich zerstört werden, scheint Ihnen einerlei zu sein.

Ein Projektantrag mit dem Titel, Management der Gelbbauchunke, wird mit dem Bundesamt für Naturschutz, der Deutschen Bundestiftung Umwelt/DBU, unter der Überschrift, Forst und Naturschutz kooperativ, in Verbindung gebracht.

Eingeprägt hat sich mir ein kleines Wesen mit unscheinbar, warzig, anthrazit gefärbter Oberseite, bei einer Wendung des Körpers wird die überraschend gelb-bleigraue Musterung des Bächleins sichtbar.

Zur Fortbildung:

Richtet sich diese an Förster, Försterinnen aus den Revieren des Schönbuchs? An Vertreter der Unteren Forstbehörden, der Naturschutzbehörden der Schönbuchanrainerkreise, der Mitarbeiter des Regierungspräsidium Tübingen? ... sie sinnen über Abhilfe... In **KAISERSBACH im Rems-Murr Kreis**, starten tonnenschwere Maschinen waldeinwärts, zur „Implementierung des Managements der Gelbbauchunke in Wirtschaftswäldern.“

**PAPST FRANZISKUS, LAUDATO' SI** schreibt im dritten Kapitel- Die menschliche Wurzel der ökologischen Krise.

„Es gibt ein Verständnis des menschlichen Leben und Handelns, das fehlgeleitet ist und der Wirklichkeit widerspricht bis zu dem Punkt ihr zu schaden“ und weiter, „ jede Zeit neigt dazu eine dürftige Selbsterkenntnis in Bezug auf die eigenen Grenzen zu entwickeln, ...Technik zur Herrschaft im äußersten Sinne, Ressourcen in (scheinbar) unbegrenzter Menge, verschwenderische Überentwicklung,“ in Kontrast zum Elend eines Lebewesen.

Die der Technik eigene Spezialisierung lässt das Ganze, den Waldorganismus außer Blick geraten. Die Aufsplitterung von Wahrnehmung, Empfindung und Wissen wird in der Holzern- te trotz aller verbalen Abwehrversuche sichtbar. Das Denken ist von Technik und wirtschaft- lichen Interessen geprägt, das Verhalten geht dahin, sich den Umständen zu überlassen, Fahrschneisen schützen den Rest-Wald, die Fahrspur ist toter Boden, zerstörter Lebensraum. In diese „Landschaft“ wird ein Lebewesen „hineingeboren.“ Platz für die Gelb- bauchunke?

Sie ermuntern die Teilnehmer zur Wiederholung der Spur- weg von der Anklagebank, zur Läuterung des Gewissen?

Geschöpfe sind kein herrenloses Gut.

„Von den weitesten Ausblicken bis zur winzigsten Lebensform ist die Natur eine Quelle der Ehrfurcht und Verwunderung“, schreibt Papst Franziskus. „Keines der Geschöpfe ist davon ausgeschlossen... Die Wesen ergänzen sich... Sie sind verbunden in einer Gemeinschaft die Respekt verlangt.

Maschineneinsätze sind nicht neutral. Und die Fortbildung?

Wollen Sie den Teilnehmern mit der Fortbildung ein logisch-rationales Verhaltensmuster gegenüber einsetzender Selbstkritik, und vor Allem, der Kritik von Außen, zur Abwehr an die Hand zu geben?

Der Schutz der Waldböden bleibt in der Fortbildung unberührt, das technokratische Aneig- nungsverständnis der Holzernte ausgeblendet. Die Einrede nach Lebensraum, die Maschi- neneinsätze, der wirtschaftlicher Gewinn stehen im Kontrast zum Elend eines Lebewesens.

Warum werden die Teilnehmer nicht in ihrer Entscheidungsfähigkeit, nicht in ihrer Selbstständigkeit im Berufsfeld, in ihrer eigenständigen Kreativität gefördert? Entfachen Orte nicht eine eigene Identität? Wäre ökologische Weiterbildung, Waldentwicklung des Schön- buchs, in Wechselwirkung zu den drängenden Fragen fortschreitender technischer Entwick- lung, die Rechte zukünftiger Generationen bedenkend, nicht dringlichst notwendig?

Der Markt von sich aus gewährleistet keine Entwicklung des richtigen Gebrauchs von Macht. Die Maschineneinsätze sind nicht neutral, sie stehen im Interesse von bestimmten Macht- gruppen und die Möglichkeit, Macht falsch zu gebrauchen, wächst beständig.

Sehr geehrter Herr Prof. Dieterich, wie kann es sein, dass Sie als Mitglied und Teil der Schöpfung, Bodenzerstörung, Waldverlust, Tötung der Bodenorganismen, Veränderung der örtlich gewachsenen Eigenschaften die den Waldorganismus verändern, ignorieren und an- deren Ihre Sichtweise einreden um die Entwicklung eines einzigen Lebewesen zu begünsti- gen?

Ihre ausschließlich auf die Förderung der Unke zielenden Überlegungen führen zwangsläufig zur Beeinträchtigung und Tötung anderer Organismen. Wenn Naturschutz auf diese Weise vollzogen, die Tötung von Lebewesen rechtfertigt, würde die Schöpfung damit nicht in lebenswerte und unlebenswerte Arten unterschieden, in Ihrer Gesamtheit zerstört? Wodurch ließe sich dies begründen? Welche Verwerfungen, die in Folge eines solchen Verständnis- ses eintreten, würden für den Menschen entstehen?

Auf Ihre Verantwortung als Wissenschaftler, als Hochschullehrer, als Geschäftsführer eines Unternehmens welches Naturschutzaufgaben folgen will, auf Ihre Sichtweisen, Einreden und Eingriffe denen besondere Bedeutung zukommt, wollen wir ausdrücklich hinweisen. Sie tragen mit Ihrer Haltung sehr wesentlich zur Meinungsbildung von Entscheidungsträgern bei. Das Ausmaß der Befahrung umfasst rund 20 % der Waldfläche Deutschlands. Dabei wird der Boden erheblich geschädigt, gerade dort, wo die Gelbbauchunke angesiedelt werden soll, häufig irreparabel!

Die vorliegende, von Ihnen wertgeschätzte Erschließungskonzeption der Forstwirtschaft in Baden-Württemberg hat negative Auswirkungen zum Beispiel auf den Wasser- und Bodenlufthaushalt; auf den Austausch von Energie; auf Symbiosen, auf das Informationsnetz der Lebewesen untereinander; auf das Bestandesklima; den Zuwachs, die Bodenvegetation und nicht zuletzt auch auf die Erholungs- und Schutzfunktion des Waldes.

Sie ermuntern die Verantwortung tragenden Forstleute in den Denkansätzen der Fortbildung gar zur Gleisbildung? Wollen sie die instinktiv vorhandenen Bedenken der Förster und deren Achtung vor der Schöpfung aufheben? Der besorgniserregende Zustand der Waldböden wird weiter verschlechtert. Das ist nicht tragbar!

Wir fordern Sie auf Ihre Sichtweise zu ändern und sich für den Schutz der Waldböden und des Waldorganismus, als einer verbundenen Gemeinschaft in der sich die Wesen ergänzen, einzutreten und sich hierfür zu verwenden.

Mit freundlichen Grüßen

INITIATIVE WALDKRITIK

Richard Koch, Dr. Andreas Luther, Harald Kunz